

Deutsch-slavischer Sprachkontakt im Südbrandenburgischen. Ein Beitrag zur historischen Lexikographie

Elisabeth Berner / Łukasz Jędrzejowski
Universität Potsdam
berner@uni-potsdam.de / jedrzejo@uni-potsdam.de

Norddeutsche Dialekte haben bisher ihre Aufmerksamkeit insbesondere in der Phonetik und Morphologie gewonnen (vgl. Besch et al. 1983, Müller 1996). Im Fokus unseres Beitrags steht der südbrandenburgische Wortschatz unter dem Blickwinkel des deutsch-slavischen Sprachkontakts. Wir zeigen, inwiefern das Südbrandenburgische durch den slavischen Substrat beeinflusst wurde, in welchen Bereichen er noch deutlich zu erkennen ist und wie stark er sich auf anderen Sprachebenen widerspiegelt. Im Zentrum unserer Analyse stehen hauptsächlich Nominal- und Verbalphrasen sowie ihre peripheren Umgebungen.

Unsere empirische Datengrundlage bilden Fragebögen, die im südbrandenburgischen Gebiet in der Mitte der 60er Jahre über Schulen, Heimatpfleger, freiwillige Helfer und Studierende der Universität Potsdam verteilt wurden.

Anzahl von Zeichen: 713

Bibliographie:

Das Brandenburgische und das Mittelpommersche, in: *Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung* hrsg. von W. Besch, U. Knoop, W. Putschke & H. E. Wiegand. Zweiter Halbband, Berlin • New York [1983]: Walter de Gruyter, 880-5.

Müller, Klaus (1996): Wie lange wurde in der Gegend von Beeskow-Storkow sorbisch gesprochen?, in: *Niederlausitzer Studien* 27: 52-62.